

Gottesdienst zum Leitbild der kfd

Dein Licht. Unsere Stärke.

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Musik zum Ankommen

Instrumental oder ruhiges Lied, z. B. „Meine Hoffnung und meine Freude“ (Taizé, GL 365)

Begrüßung / Einführung

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst unter dem Motto „Dein Licht. Unsere Stärke.“
Heute geht es um das, was in uns leuchtet – oft leise, manchmal verdeckt, aber immer da.
Jede von uns trägt ein Licht in sich: Mut, Ideen, Glauben, Zärtlichkeit, Widerspruch, Humor.
Dieses Licht müssen wir uns nicht erst verdienen – es ist uns geschenkt.
In unserer Gemeinschaft, der kfd, spüren wir, wie stark dieses Licht wird, wenn wir es miteinander teilen.
Wenn eine von uns brennt, entzündet sich etwas bei der anderen.
Heute wollen wir uns daran erinnern: Unser Licht zählt. Wir wollen es wahrnehmen, feiern – und weitergeben.

Wir beginnen diesen Gottesdienst,
im Namen Gottes, die uns das Licht des Lebens schenkt,
im Namen Jesu Christi, der Menschen zum Leuchten bringt,
und im Namen der Heiligen Geistkraft, die unser Feuer nährt und uns miteinander verbindet.

Heute hören wir von Frauen, die uns zeigen, was es heißt, das eigene Licht nicht zu verstecken. Jede von ihnen hat auf ihre Weise Mut bewiesen – im Glauben, in der Gesellschaft, in unserer Kirche.
Ihr Beispiel erinnert uns daran: Licht hat viele Gesichter, und jedes davon zählt.

Lied: *„Mache dich auf und werde licht“ (GL 219)*

Frauen des Lichts

Wir hören von drei Frauen, deren Leben zeigt, wie Vertrauen, Beharrlichkeit und Mitgefühl die Welt erhellen können.
Jede von ihnen hat auf ihre Weise Licht in dunkle Zeiten gebracht – und anderen Mut gemacht, selbst zu leuchten.

Debora
Debora war Prophetin in Israel, zu einer Zeit, in der Frauen kaum Gehör fanden.
Sie hörte auf Gott – und andere hörten auf sie. Ihr Vertrauen war wie ein Licht inmitten der Unsicherheit.
Sie ermutigte andere, aufzustehen, zu handeln, zu glauben.
Ihr Leben erzählt: Wenn wir unserem inneren Licht trauen, kann Gott durch uns wirken.

(Stille)

Elisabeth Selbert
Elisabeth Selbert kämpfte 1949 im Parlamentarischen Rat dafür, dass im Grundgesetz steht: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt."
Viele wollten diesen Satz streichen, doch sie blieb unbeirrbar, hielt dem Druck stand. Sie schrieb, sprach, überzeugte – und veränderte damit das Leben unzähliger Frauen.
Ihr Licht war die Beharrlichkeit, an Gerechtigkeit zu glauben, auch wenn der Weg mühsam war.
Sie erinnert uns: Gleichberechtigung wird Wirklichkeit, wenn Frauen ihr Licht nicht nur tragen, sondern miteinander leuchten lassen.
(Stille)

Margot Friedländer
Margot Friedländer hat die Shoah überlebt – als Einzige ihrer Familie.
Sie hat nie aufgehört zu erzählen, was geschehen ist, und wie aus Schmerz Mitgefühl wachsen kann.
Ihr Licht war das Erinnern – ein Licht gegen das Vergessen, gegen Hass und Gleichgültigkeit.
Es leuchtet weiter, auch über ihren Tod hinaus, in jedem Menschen, der hinsieht und widerspricht.
Ihr Leben zeigt: Das Licht der Menschlichkeit erlischt nicht.
(Stille)

Diese Frauen stehen für viele andere, die uns vorangehen – mit ihrem Glauben, ihrer Klarheit, ihrer Liebe.
Ihr Beispiel lädt uns ein, das eigene Licht zu entdecken – und es weiterzugeben.

Hinführung zur Lesung

Wir haben von Frauen gehört, die in ihrem Leben Licht weitergegeben haben – jede auf ihre Weise.
Auch in der Bibel finden wir diesen Zuspruch: dass Licht nicht verborgen bleiben soll, sondern für andere leuchtet.
Dieses Wort Jesu erinnert uns daran, dass Gott uns zutraut, Licht zu sein – jetzt, heute, mitten in dieser Welt.

Lesung: Matthäus 5,14–16
„Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.
Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.
So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Gott im Himmel preisen."

Lied: *„Im Dunkel unserer Nacht" (GL 766)*

Predigtimpuls

„Ihr seid das Licht der Welt“ – das sagt Jesus nicht als Auftrag, sondern als Zuspruch.
Nicht: Werdet Licht, sondern: Ihr seid es schon. Manchmal sehen wir dieses Licht kaum, weil der Alltag laut ist, weil Zweifel oder Müdigkeit es überdecken.
Doch das Licht ist da – in unserem Mut, in unserem Mitgefühl, in allem, was wir tun, um anderen beizustehen.
Licht ist kein Besitz, den man festhalten kann. Es wird heller, wenn wir es teilen.
Wenn wir uns gegenseitig stärken, zuhören, trösten, aufstehen, dann geschieht, was Jesus meint: Das Licht in uns wird sichtbar – und es wärmt andere.
Heute sind wir eingeladen, dieses Licht wahrzunehmen. Nicht als etwas, das wir uns verdienen müssen, sondern als Geschenk, das in uns lebt – und das wir weitergeben dürfen.

Gemeinschaftslicht

Ein leises Instrumental oder Lied: „Ein Licht in dir geborgen“
„Ein Licht in dir geborgen“ – Text: Eugen Eckert, Musik: Fritz Baltruweit (Strube-Verlag, München).
(Das Lied ist urheberrechtlich geschützt und nicht im Gotteslob enthalten.
Bitte ggf. aus einem vorhandenen Liederbuch verwenden oder instrumental spielen.)

Sprecherin:
Wir haben von Frauen gehört, deren Leben Licht in die Welt gebracht hat.
Auch in uns brennt dieses Licht – vielleicht klein, vielleicht unscheinbar,
aber es ist da.
Gott hat es in jede von uns gelegt.

Jetzt nehmen wir unser Licht in die Hand.
An jedem Platz liegt ein kleines LED-Licht.
Wir schalten es ein – als Zeichen dafür, dass das Licht Gottes in uns lebt.

Wenn du dein Licht nach vorne bringst, kannst du – wenn du möchtest –
einen Satz sagen:
Was schenkt dir Licht in der Gemeinschaft der Frauen?

Manche sprechen ihren Satz leise, andere laut – beides ist gut.
Wer möchte, stellt sein Licht still auf den Tisch.
So bringen wir unser Licht zusammen und lassen es sichtbar werden.

(Die Frauen schalten ihre Lichter ein, gehen nacheinander nach vorne und stellen sie auf den vorbereiteten Tisch oder das Tuch.
Währenddessen läuft leise Musik. Zwischen den einzelnen Sätzen entstehen natürliche Pausen.)

Sprecherin (nach dem letzten Licht, leise Musik verklingt):
Viele Stimmen und viele Lichter sind zusammengekommen.
Jede brachte ihr Licht, ihre Erfahrung, ihr Wort.

Gemeinsam leuchten sie – ein Zeichen für unsere Verbundenheit
und für die Kraft, die in uns lebt.

Alle gemeinsam:
Gott, segne unser Leuchten –
dass es uns selbst stärkt
und anderen den Weg erhellt.
Lied: *„Tragt in die Welt nun ein Licht" (GL 847)*

Vaterunser

Wir bringen all unsere Gedanken, unsere Bitten und das Licht, das wir in uns tragen, in das Gebet, das uns miteinander verbindet.
Alle: Vater unser im Himmel …

Fürbitten

Sprecherin:
Gott, unser Licht, wir danken dir für alles, was uns hell macht,
und bitten dich um deine Kraft für uns und die Welt.

1. Für alle Frauen, die ihr Licht verschenken – in Familien, Gemeinden, in ihrer Nachbarschaft.
   Stärke sie in ihrem Mut und in ihrer Freude.
   → **Alle:** Gott, lass dein Licht leuchten über uns.

2. Für alle, die ihr Licht kaum noch spüren – die müde sind, krank oder entmutigt.
   Schenke ihnen Menschen, die ihnen Wärme und Nähe geben.
   → **Alle:** Gott, lass dein Licht leuchten über uns.

3. Für alle, die in Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen –
   dass sie gerecht handeln und die Würde jedes Menschen achten.
   → **Alle:** Gott, lass dein Licht leuchten über uns.

4. Für alle, die unter Krieg, Hass und Gewalt leiden,
   und für jene, die im Dunkeln leben müssen – in Angst oder Trauer.
   → **Alle:** Gott, lass dein Licht leuchten über uns.

5. Für uns selbst – dass wir unser Licht nicht verstecken,
   sondern es teilen und anderen Hoffnung geben.
   → **Alle:** Gott, lass dein Licht leuchten über uns.

Lied: *„Bewahre uns, Gott" (GL 453)*

Segen

Das Wort „segnen“ bedeutet „Gutes sagen“. Wir wollen uns gegenseitig Gutes zusprechen.

Dazu wenden Sie sich zu zweit zueinander, halten der anderen eine Hand segnend über den Kopf oder auf die Schulter.

Gott segne dich,
wenn du klein von dir denkst –
er stärke dein Licht.

Gott segne deine Stimme,
wenn Widerspruch nötig ist.

Gott segne dein Herz,
dass du Hoffnung teilst und Frieden suchst.

So segne dich Gott,
die Quelle allen Lichts,
die uns Mut schenkt und miteinander verbindet:
im Namen des Vaters und der Mutter,
im Namen Jesu Christi
und im Namen der Heiligen Geistkraft.

Alle: Amen.

Abschluss

Geht hinaus mit Mut.
Euer Licht ist wichtig – gemeinsam sind wir stark.

Schlusslied

Lied: *„Laudato si, o mi Signore“ (GL 19)*

